PAX EUROPA · Postfach 1852 · 06608 Naumburg

Bürgerbewegung PAX EUROPA e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Postfach 1852 · 06608 Naumburg
fon: +49 (0) 3445 7387963

kontakt@paxeuropa.de

Spendenkonto:
IBAN DE83 6739 0000 0004 3330 04
BIC GENODE61WTH

Argumentationshilfekatalog

zur Begegnung von gängigen Scheinargumenten in der öffentlichen Debatte über den politischen Islam

Die vom politischen Islam ausgehenden Menschenrechtsverletzungen und demokratiefeindlichen Bestrebungen wachsen zunehmend zu einer existenziellen Bedrohung für die freiheitlichen Gesellschaften Deutschlands und Europas heran.
Es ist notwendiger denn je, als aufgeklärter Bürger über ein solides Grundwissen über Wesen und Ziele des politischen Islam zu verfügen und sachlich fundierte Kritik am politischen Islam öffentlich zu äußern.

Der vorliegende Argumentationshilfekatalog nimmt Bezug auf die von weiten Teilen von Politik und Medien gelieferten gängigen Scheinargumente, mit denen islamkritische Stimmen durch unwahre Behauptungen in der Sache sowie durch Stigmatisierung und Diffamierung mundtot gemacht werden sollen.

Die nachfolgenden, von BPE-Mitgliedern ausgearbeiteten Argumentationshilfen sollen allen Bürgern im Land eine Hilfestellung geben in der dringend gebotenen öffentlichen Debatte über den politischen Islam und die von ihm ausgehenden existenziellen Gefahren für die freie Gesellschaft.

Bürgerbewegung PAX EUROPA e.V., im Mai 2019

Die Bürgerbewegung PAX EUROPA e.V. ist eine gemeinnützige privatrechtliche Körperschaft und Menschenrechtsorganisation.
Sie ist in der Liste der eingetragenen Verbände beim Deutschen Bundestag registriert und nimmt als NGO unter anderem an Konferenzen der OSZE teil.
Die Arbeit der Bürgerbewegung PAX EUROPA e.V. ist politisch unabhängig und überkonfessionell.

"Es gibt nicht DEN Islam. Grundlegende Aussagen über Wesen und Ziele des Islam sind nicht möglich."

Diese Aussage stammt ausschließlich von Nichtmoslems. Von Moslems hört man diese Aussage nicht.

Es gibt sehr wohl DEN Islam. Dieser fundiert auf den islamischen Schriften, das heißt auf dem Koran, der Sunna und den Hadithen (die Schriftensammlungen der Aussagen und Taten des Islambegründers Mohammed). Grundsätzliche Aussagen über Wesensmerkmale und Ziele des Islam sind daher möglich.

Alle islamischen Strömungen besitzen die islamischen Schriften als unumstößliches ideologisches Fundament. Alle islamischen Strömungen betrachten den Koran als das direkte Wort Allahs, das nicht hinterfragt oder kritisiert werden darf und allzeit Gültigkeit besitzt. Das Gleiche gilt für das Leben und Wirken des Islambegründers Mohammed, der von allen islamischen Strömungen als perfekter Mensch und nachzuahmendes Vorbild betrachtet wird. Ein reformatorischer Islam ("Euro-Islam" usw.) besteht nur als randständige Minderheit bzw. nur als religiöses und intellektuelles Projekt.

Die weltweit vier einflussreichen islamischen Rechtsschulen repräsentieren DEN Islam und erlassen in dessen Namen Rechtsgutachten (Fatwas).

DER Islam vereint Moslems aller Strömungen in der Umma, das heißt in der weltweiten Gemeinschaft aller Moslems.

Die Kairoer Menschenrechtserklärung (KEM) aus dem Jahr 1990 wurde von 57 Staaten ratifiziert, in denen DER Islam unterschiedlicher Strömungen vorherrscht. Die Kairoer Menschenrechtserklärung stellt sämtliche Menschenrechte der Allgemeinen Menschenrechtserklärung (AEM) der UN-Charta aus dem Jahr 1948 unter den Vorbehalt DES Islam/DER Scharia.

DER Islam wird weltweit von politisch agierenden islamischen Organisationen, wie zum Beispiel der Organization of Islamic Cooperation (OIC), der islamischen Weltliga oder der Muslimbruderschaft, vertreten. Diese üben im Namen des islamischen Weltherrschaftsanspruchs großen Druck auf die freien westlichen Gesellschaften aus, um dort Islamisierungsprozesse voranzutreiben.

DER Islam wird weltweit von jihadistischen Gruppierungen, in denen sich Moslems sämtlicher islamischer Strömungen zusammenfinden und vereint gegen nichtislamische Religionen und Kulturen kämpfen, mit Gewalt und Terror durchgesetzt.

DER Islam wird in Deutschland vom politisch agierenden Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland (KRM) vertreten, der bestrebt ist, die Scharia in Deutschland durchzusetzen.

Aus demselben Munde von Politikern und Medienvertretern, die behaupten, dass es DEN Islam angeblich nicht gäbe, stammt zugleich die Aussage, dass DER Islam zu Deutschland gehören solle („Der Islam gehört zu Deutschland.“). Wie passt das zusammen?

"Man muss zwischen Islam und "Islamismus" unterscheiden."

Der Begriff „Islamismus“ ist ein ausschließlich in den westlichen Gesellschaften verwendeter Kunstbegriff. Der Begriff „Islamismus“ existiert in islamischen Ländern nicht.

Eine Unterscheidung zwischen dem Islam als vermeintlich bloßer und friedlicher Religion und dem „Islamismus“ als politischer und gewalttätiger Ideologie, die den Islam zur Durchsetzung ihrer Ziele missbraucht, ist absurd.

Die dem „Islamismus“ zugeschriebenen Charaktereigenschaften, wie die aggressive Verachtung und Intoleranz gegenüber allem Nichtislamischen, die Gewalt- und Tötungslegitimation und der Eroberungs- und Herrschaftsanspruch gegenüber nichtislamischen Kulturen und Religionen, wohnen dem Islam als Wesensmerkmale tief inne.

Der Begriff „Islamismus“ muss inhaltlich korrekt durch den Begriff Jihad (arab., *Anstrengung/ Kampf für die Sache Allahs*) ersetzt werden, der ein wesentlicher Bestandteil der islamischen Lehre ist.

Die vorgenommene Unterscheidung zwischen Islam und „Islamismus“ ist inhaltlich falsch und eine gefährliche Irreführung der Bevölkerung.

Mit der Unterscheidung zwischen Islam und „Islamismus“ soll der Islam reingewaschen und vor Kritik geschützt werden.

"Es gibt ein Grundrecht auf den Bau einer Moschee. Es gibt ein Grundrecht auf den Bau von Minaretten und auf den Ruf des Muezzins. In Deutschland existiert schließlich Religionsfreiheit."

Es gibt mit dem Verweis auf die Religionsfreiheit kein generelles Grundrecht auf den Bau einer Moschee.

Die grundgesetzlich garantierte Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit sowie die Gewährleistung der ungestörten Religionsausübung (im allgemeinen Sprachgebrauch als Religionsfreiheit bezeichnet) ist kein Freibrief für den Bau einer Politstätte, in der eine menschenrechtswidrige und demokratiefeindliche Ideologie Lehre und Verbreitung finden darf,

welche darauf abzielt, die freiheitliche demokratische Gesellschaftsordnung abzuschaffen und diese durch das Gesellschaftssystem des Islam auf der Grundlage der Scharia zu ersetzen.
Der Islam ist eine nicht nachhaltig säkularisierte Religion, die nicht den Status einer Religion im Sinne des deutschen Grundgesetzes besitzt.

Das Minarett einer Moschee ist ein Symbol des politischen Machtanspruchs des Islam, der nicht durch das Grundgesetz geschützt ist.

Der Ruf des Muezzin besitzt eine eindeutige politische Botschaft. Mit dem Muezzinruf wird der Überlegenheits- und weltliche Herrschaftsanspruch des Islam proklamiert. Er ist eine Kampfansage an alle nichtislamischen Kulturen und Religionen. Der Muezzinruf stellt einen Affront gegen die Religionsfreiheit dar und ist nicht durch das Grundgesetz geschützt.

Islamische Organisationen und Islamverbände als Betreiber von Moscheen, die den politischen Islam vertreten, können sich nicht auf den Schutz des Grundgesetzes berufen. Ganz im Gegenteil. Diese sind als verfassungsfeindlich einzustufen und zu verbieten.

"Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten."
Recep Tayyip Erdogan, amtierender türkischer Präsident, der am 6. Dezember 1997 den türkischen Dichter Ziya Gökalp zitiert.

"Der Islam ist eine Religion wie Judentum und Christentum und rechtlich genauso zu behandeln."

Der Islam darf in Deutschland aufgrund seiner politischen Natur nicht mit Christentum und Judentum rechtlich gleichgestellt werden.

Im Vergleich zu Christentum und Judentum handelt es sich beim Islam nicht um eine nachhaltig säkularisierte Religion. Der Islam unterscheidet nicht zwischen Religion und Politik bzw. zwischen Religion und Staat, sondern vereint beides im totalitären Glaubens-, Rechts- und Politiksystem Islam.

Der Islam ist keine Religion im Sinne des deutschen Grundgesetzes.

Der weltliche, politische Machtanspruch ist ein Wesensmerkmal des Islam, der ihn grundlegend von Christentum und Judentum unterscheidet. Den Islam mit Christentum und Judentum in Deutschland rechtlich gleichzustellen würde bedeuten, dem menschenrechts- und grundgesetzwidrigen politischen Islam Tür und Tor für seine verfassungsfeindlichen Bestrebungen zu öffnen.

Überall dort auf der Welt, wo der Islam vorherrscht, existiert keine Religionsfreiheit. Diese wollen Anhänger des politischen Islam in Deutschland nutzen, um sämtliche Freiheiten und den

freiheitlichen demokratischen Rechtsstaat zugunsten des Gesellschaftssystems des Islam auf der Grundlage der Scharia abzuschaffen.

"Die zur Gewalt und zum Töten aufrufenden Aussagen im Koran sind falsch übersetzt / aus dem Zusammenhang gerissen / besitzen in der Gegenwart keine Gültigkeit mehr / sind persönliche Auslegungssache."

Selbstverständlich lässt sich der Koran aus dem original Arabischen in die deutsche Sprache und in alle anderen Sprachen der Welt übersetzen. Es gibt bei den verschiedenen Übersetzungen in eine bestimmte Sprache Unterschiede bei der sprachlichen Ausformulierung, nicht aber bei der inhaltlichen Bedeutung.

Der Koran ist nicht im Zusammenhang geschrieben worden. Von daher kann beim Zitieren aus dem Koran auch nichts aus dem Zusammenhang gerissen werden.

Der gesamte Inhalt des Koran gilt der islamischen Lehre und der einhelligen Ansicht der weltweit einflussreichen islamischen Rechtsschulen/-gelehrten als das direkte Wort Allahs, das allzeit Gültigkeit besitzt. Wichtig ist an dieser Stelle der Hinweis darauf, dass im unklaren Fall die jeweils jüngere Sure Vorrang vor der älteren Sure besitzt (Abrogationsprinzip).

Die die Gewalt und das Töten legitimierenden Koranverse vor allem aus der Zeit Mohammeds als Alleinherrscher in Medina sind klare und eindeutige Aufrufe, die keinen Spielraum für persönliche Interpretationen lassen.

"Aussagen über Gewalt und Töten kommen nicht nur im Koran, sondern ebenso in Thora und Bibel vor."

Aussagen über Gewalt und Töten kommen ebenso in Thora und Bibel vor, allerdings mit folgendem eklatanten Unterschied zu den Aussagen im Koran:
Die in Thora und Bibel gemachten Aussagen zur Gewalt und zum Töten von Menschen sind Bestandteile von in sich abgeschlossenen Erzählungen.

Judentum und Christentum rufen nicht zur Anwendung von Gewalt auf. Ganz im Gegenteil. So lautet eines der zehn Gebote „Du sollst nicht töten."

Die im Koran gemachten Aussagen zur Gewalt und zum Töten richten sich hingegen direkt an die Anhänger des Islam. Sie sind in Befehlsform geschrieben und besitzen der islamischen Lehre nach zeitlose Gültigkeit.

Ein Anhänger des Judentums oder Christentums kann sich nicht auf das Judentum oder auf das Christentum berufen, wenn er Gewalt gegen einen Menschen ausübt. Ein Anhänger des Islam kann

sich in dem Fall jedoch sehr wohl auf den Islam berufen, der seinen Anhängern den Jihad vorschreibt und klare und eindeutige Anweisungen in den islamischen Schriften zur Gewaltanwendung erteilt.

"Jesus Christus wurde ermordet. Mohammed hat gemordet."
Blaise Pascal, französischer Philosoph

"Die meisten Moslems kennen den Inhalt des Koran nicht."

Glücklicherweise haben viele Moslems den Koran nicht gelesen und befolgen nicht die zur Gewalt aufrufenden Verse.

Doch obwohl viele Moslems den genauen Inhalt des Koran nicht kennen, haben sie die grundlegenden Wesenszüge des Islam verinnerlicht: Er ist die „einzig wahre“ Religion, hat einen weltlichen Machtanspruch, stellt den Mann über die Frau und die Moslems über die minderwertigen „Ungläubigen“ mit Legitimation zur Gewalt. Viele von ihnen fühlen sich der Umma und dem Kritikverbot am Islam gegenüber stark verpflichtet. Dies führt dazu, dass auch sie nicht selten mit Gewaltandrohung und Gewaltausübung auf ein kritisches Hinterfragen des Islam reagieren.

"Der Islam gehört zu Deutschland."

Der Islam gehört nicht zu Deutschland.

Eine Politreligion, die mit den Werten, Normen und Prinzipien einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaftsordnung unvereinbar ist und darauf abzielt, die freie Gesellschaft und die freiheitliche Lebensweise ihrer Bürger abzuschaffen, kann und darf niemals zu einem demokratischen Deutschland gehören.

Ein religiös begründeter Totalitarismus, dessen Lehre Kritik, insbesondere an dessen Begründer Mohammed, unter Todesandrohung verbietet, hat sich von vornherein für eine freie, zivilisierte Gesellschaft und den Gedanken der Völkerverständigung disqualifiziert.

"Es gibt einen "deutschen" / "europäischen" Islam, der mit dem Grundgesetz und den universellen Menschenrechten vereinbar ist."

Es gibt keinen "moderaten" deutschen oder europäischen Islam.

Der Islam muss auf der Grundlage der islamischen Schriften, seiner Geschichte, der Menschenrechtssituation in islamisch dominierten Gesellschaften und der Rechtsgutachten (Fatwas) der weltweit einflussreichen islamischen Rechtsschulen beurteilt werden.

Der Islam ist mit den universellen Menschenrechten und den Werten, Normen und Prinzipien der freiheitlichen Gesellschaften Europas unvereinbar.

Ein herbeifabulierter deutscher oder europäischer Islam ist nichts anderes als ein Wunschdenken und ein verzweifelter Versuch, dem Islam seine menschenrechtswidrigen, Gewalt verherrlichenden und demokratiefeindlichen Bestandteile abzusprechen. Mit dem Glauben an einen vermeintlich existierenden deutschen / europäischen Islam soll die deutsche und europäische Bevölkerung in - trügerischer - Sicherheit gewiegt werden.

Wieso bräuchte es überhaupt die Schaffung eines deutschen oder europäischen Islam, wenn dieser doch, so die weit verbreiteten Aussagen von Politik und Medien, eine bloße und friedliche Religion sei?

Wo stünde ein deutscher / europäischer Islam - nachweislich und verbindlich - niedergeschrieben? Welchen Rückhalt hätte ein solcher unter den in Deutschland / Europa lebenden Moslems?

Der Verfechter eines sogenannten Euroislam, Prof. Bassam Tibi, hat diesen bereits für gescheitert erklärt.

"99 Prozent aller Moslems in Deutschland / Europa sind friedlich."

Diese beschwichtigende Aussage hört man oft von Politik und Medien.
Die Quelle der Statistik, auf die man sich dabei beruft, ist man der Öffentlichkeit bis heute schuldig.

Wenn jedoch allein diese Zahl auf der Grundlage seriöser Statistiken zuträfe, wären also ein Prozent der in Deutschland lebenden Moslems bereit, aktiv Gewalt zur Durchsetzung des Islam anzuwenden. In Zahlen ausgedrückt, würde dies bei einer Anzahl von sechs Millionen Moslems in Deutschland 60.000 gewaltbereite Moslems bedeuten. Zum Vergleich: In den 1970er Jahren hielt eine aus etwa 20 Personen bestehende militante Gruppe von Linksextremisten der Roten Armee Fraktion (RAF) ganz Deutschland in Atem. Die versuchte Beschwichtigung seitens der Politik und Medien in der Form, dass man 99 Prozent der in Deutschland / Europa lebenden Moslems als friedlich bezeichnet, wäre also auch alles andere als ein Grund zur Beruhigung.

Wie groß ist die Anzahl der angeblich 99 Prozent friedlichen Moslems, die der Scharia anhängen und diese in Deutschland und Europa durchsetzen wollen? Wie groß ist die Anzahl der vermeintlich 99 Prozent friedlichen Moslems, die Gewalt zur Durchsetzung des Islam befürworten bzw. mit Moslems, die den militanten Jihad ausüben, sympathisieren?

Wo bleiben der Aufschrei und die Massendemonstrationen der 99 Prozent angeblich friedlich gesonnenen Moslems, wenn es zu islamisch motivierter Gewalt und Terror in Deutschland und Europa kommt? Wo blieben die Massendemonstrationen und Beileidsbekundungen von friedlichen

Moslems nach den islamisch motivierten barbarischen Terroranschlägen von Paris, Berlin, London, Brüssel, Barcelona, Nizza, Madrid, etc.?

In wieweit wird eine Aussage wie die des bedeutenden islamischen Religionsgelehrten Muhammad Taqi Usmani von Seiten der deutschen/europäischen Politik ernst genommen?

"Muslime sollen sich in westlichen Staaten friedlich verhalten, bis sie stark genug sind für den Jihad."
The Times, 8.9.2007

Hierzu gibt es auch eine offizielle Fatwa (islamisches Rechtsgutachten), dass Moslems den Kampf für den Islam (Jihad) aufnehmen sollen, wenn sie „in einer starken Position" seien.

https://www.islaminstitut.de/2010/fatwa-zu-der-frage-wann-muslime-den-kampf-fuer-den-islam-arab-djihad-aufnehmen-sollen/

"Je gläubiger ein Moslem ist, desto friedlicher ist er."

Je gläubiger ein Moslem ist, das heißt, je ernster er seinen Glauben nimmt, desto stärker fühlt er sich den Aussagen und Geboten in den islamischen Schriften und seinem vollkommenen Vorbild, dem Islambegründer Mohammed, gegenüber verpflichtet. Je gläubiger ein Moslem ist und je intensiver er die Glaubenspflichten praktiziert, desto feindseliger und gewaltbereiter ist er gegenüber Nichtmoslems.

Ein Moslem, der in Ausübung des Jihad getötet wird, erlangt der islamischen Lehre den Status eines Märtyrers, dem ewiges Leben im Paradies als Belohnung versprochen wird.

Der Islam stellt die Antithese zum Christentum dar, welches den Frieden und die Nächsten- und Feindesliebe lehrt.

"Frauen mit Kopftuch/Ganzkörperverschleierung sind ausschließlich Opfer / Gefangene des Systems Islam."

Eine in Europa ein Kopftuch oder einen Ganzkörperschleier tragende Moslemin ist nicht immer ausschließlich Opfer des Systems Islam, sondern oftmals auch - islamisch sozialisierte / indoktrinierte - Überzeugungstäterin. Mit der Verhüllung signalisiert sie der Außenwelt, dass sie praktizierende Moslemin ist und sich den Kleidungsvorschriften der Scharia unterwirft.

In nichtislamischen Gesellschaften will sich die Moslemin mit der getragenen Kopf- / Körperverhüllung ganz bewusst im Namen des islamischen Überlegenheitsanspruchs von den „ungläubigen" und „unreinen" Nichtmosleminnen absetzen.

Grund für die Verhüllung der Frau im Islam ist der, nicht zum Opfer der sexuellen Begierde von Männern zu werden, womit sich die Frau auf ein bloßes Sexualobjekt reduziert und jeden Mann zu einem potentiellen Vergewaltiger erklärt, der seine sexuellen Triebe nicht unter Kontrolle hat und jede Frau ohne Körperverhüllung zu sexuell verfügbarem Freiwild erklärt. Viele Mosleminnen folgen dem im Koran in Sure 33, Vers 59 aufgeführten Aufruf zur Verhüllung, in dem es heißt: „Oh Prophet, sprich zu deinen Gattinnen und deinen Töchtern und den Weibern der Gläubigen, daß sie sich in ihren Überwurf verhüllen. So werden sie eher erkannt und werden nicht belästigt."

Welcher Begriff charakterisiert den Islam am treffendsten?

Der Islam ist eine totalitäre politische Ideologie mit Weltherrschaftsanspruch im Gewand einer Religion.

Gängige Ablenkungsmanöver in der Begegnung von Islamkritik, wenn es um islamisch motivierte Gewalt und Terror geht

"Die Christen waren in der Vergangenheit mit ihren Kreuzzügen auch nicht besser als gewalttätige Moslems heute."

Christen können sich generell nicht auf das Christentum berufen, wenn sie Gewalt gegen Menschen ausüben. Das gilt auch für die Kreuzzüge. Diese waren eine Notwehrreaktion auf zuvor erfolgte jahrelange Aggression und Angriffskriege von islamischer Seite aus, um nicht vom Islam unterworfen zu werden. Wenn es die Kreuzzüge und damit die Zurückdrängung des Islam nicht gegeben hätte, würde die Bevölkerung Europas heute möglicherweise unter der Herrschaft der Scharia leben. Den kaum ein Dutzend Kreuzzügen in der Geschichte stehen hunderte islamische Angriffskriege gegenüber.

"Was an christlicher Gewalt geschah, erfährt man aus den Geschichtsbüchern. Was an islamischer Gewalt geschieht, erfährt man aus der Tageszeitung."
Unbekannter Verfasser

"Kriege und Gewalt gegen Moslems sowie soziale Benachteiligung und Ausgrenzung sind die Ursachen für von Moslems ausgehende Gewalt und Terror."

Diese Aussage ist bei Moslems beliebt, um den Islam von der Täter- in die Opferrolle zu stellen.

Seit seiner Gründung hat sich der Islam mittels Gewalt und Terror auf der Welt verbreitet.

Moslems, die den Jihad ausüben, handeln im Namen des Islam.
Die von Jihadisten ausgeübte Gewalt ist ideologisch begründet. Sie ist ein Akt islamischer Aggression gegenüber allen nichtislamischen Religionen und Kulturen.

Sie ist keine Reaktion auf Gewalt, sondern liegt in der aggressiven Verachtung und Intoleranz gegenüber allem Nichtislamischen und im Weltherrschaftsstreben des Islam begründet.

"Nicht jeder Moslem ist ein Terrorist, doch nahezu jeder Terrorist ist ein Moslem."
Unbekannter Verfasser

"Das Töten ist der große Unterschied zwischen dem Islam und allen anderen Religionen."
Prof. Mark A. Gabriel, "Islam und Terrorismus", Seite 44

Welche Erfolgsaussichten haben Versuche einer grundlegenden Modernisierung des Islam im Sinne von Demokratie und Menschenrechten?

Der Islam schließt Veränderungen an seinem Wesen und an seinen Zielen systemimmanent kategorisch aus.

Der Koran gilt der islamischen Lehre nach als das direkt übermittelte Wort Allahs, das unfehlbar ist, nicht hinterfragt werden darf und allzeit Gültigkeit besitzt.

Das unter Todesandrohung ausgesprochene Kritikverbot am Islam, insbesondere an dessen Begründer Mohammed, ist ein Wesensmerkmal des Islam. Moslems, die den Islam im Sinne von Demokratie, Menschenrechten und dem Gedanken der Völkerverständigung modernisieren wollen, sind von vornherein der Lebensgefahr ausgesetzt.

Den Islam im Sinne von Demokratie und Menschenrechten zu modernisieren hieße, dem Islam die Wesensmerkmale zu entziehen. Dazu gehören

- das Kritikverbot am Islam
- die Ungleichheit von Moslems und Nichtmoslems
- die rechtliche Ungleichheit von Mann und Frau
- die Körperstrafen der Scharia
- die aggressive Verachtung und Intoleranz gegenüber allen nichtislamischen Religionen und Kulturen
- die Gewalt- und Tötungslegitimation zur Durchsetzung des Islam
- der Allmachtsanspruch des Islam gegenüber jedem Menschen und jeder Gesellschaft
- der Weltherrschaftsanspruch des Islam

Streng gläubige Moslems haben gegenüber modernisierungswilligen Moslems stets die autoritativen Schriften (Koran und Hadithe) auf ihrer Seite.

Die Erfolgsaussichten von Versuchen einer grundlegenden Modernisierung des Islam im Sinne von Demokratie und Menschenrechten sind - bedauerlicherweise -sehr gering.

Gängige Aussagen, um islamkritische Stimmen zu diffamieren

"Islamkritik = Islamophobie":

Ein an einer Phobie erkrankter Mensch leidet an unbegründeten Ängsten. Bürger, die Islamaufklärung/-kritik betreiben, sind jedoch weder krank noch leiden sie an unbegründeten Ängsten.

Die in den islamischen Schriften legitimierte und gebotene Gewalt, die von Krieg und Eroberung geprägte Geschichte des Islam, die von der Scharia ausgehenden Menschenrechtsverletzungen, fortschreitende Islamisierungsprozesse in Deutschland und Europa und der weltweite jihadistische Terror gegen sämtliche nichtislamischen Kulturen und Religionen geben Anlass zu begründeter Furcht. Mit dem pseudowissenschaftlichen Kampfbegriff „Islamophobie“ soll der Islam vor Kritik geschützt und sollen Islamkritiker mundtot gemacht werden.

"Islamkritik = Rassismus":

Sachlich fundierte Islamkritik ist Ideologiekritik. Sie richtet sich nicht gegen Menschen bestimmter Ethnien oder Hautfarbe.

"Islamkritik = Islamfeindlichkeit":

Mit dem Begriff "Islamfeindlichkeit" soll Stimmung gegen islamkritische Stimmen erzeugt werden. Zudem wird damit der Versuch unternommen, "Islamfeindlichkeit" als eine vermeintliche Straftat darzustellen, Stichwort „verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit“. Sachlich fundierte Islamkritik ist von der grundgesetzlich garantierten Meinungsfreiheit gedeckt und stellt keineswegs eine Straftat oder verfassungsfeindliches Verhalten dar. Ganz im Gegenteil. Sachlich fundierte Islamkritik und daraus abgeleitete politische Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sind praktizierter Verfassungsschutz.

Wenn es "verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit" geben soll, warum hat man dann noch nichts von "verfassungsschutzrelevanter Christentumfeindlichkeit" oder von "verfassungsschutzrelevanter Judentumfeindlichkeit" gehört?

"Islamkritik = Nazi":

Sachlich fundierte Islamkritik hat nichts mit nationalsozialistischem Gedankengut zu tun. Ganz im Gegenteil. Menschenrechtler, die sich der sachlich fundierten Islamkritik annehmen, sprechen sich gegen sämtliche totalitäre Ideologien und Weltanschauungen aus, unabhängig davon, ob sich diese politisch oder religiös begründen. Der historische Faschismus und der organisierte Islam haben eng

kooperiert (moslemisch-bosnische Freiwilligenverbände in der Waffen-SS, der Großmufti von Jerusalem als langjähriger Staatsgast Hitlers usw.).

"Islamkritik = Unruhe/Unfrieden stiftend":

Wenn es im Zusammenhang mit öffentlich artikulierter Islamkritik zu Gewaltandrohungen oder zur Gewaltausübung gegen Personen kommt, geht diese nahezu ausschließlich von Moslems oder Linksextremisten aus.